Neon Print Ausgabe 3 2013 S. 34 ff. "Goldener Schnitt"

Sehr geehrter Herr Dietrich,

ich beschäftige mich seit geraumer Zeit mit dem Thema "Beschneidung und Aids" und habe daher Ihren Artikel aufmerksam gelesen. Im Ergebnis lassen Sie keinen Zweifel daran, dass die Beschneidung ein wirksames Mittel gegen die Verbreitung von Aids darstellt. Sie machen dies noch dadurch besonders deutlich, dass sie der angeblich rationalen Methode der Aids-Bekämpfung durch Beschneidung die Machenschaften der selbst ernannten Priester, die ins Land kommen, gegenüberstellen.

In Ihrem Artikel stellen Sie allerdings Behauptungen auf, die nicht bewiesen sind. Zum Beispiel: Auf Seite 37 stellen Sie zutreffend die Funktion der Vorhaut dar. Im nächsten Satz schreiben Sie dann, die Zellen der Vorhaut seien besonders anfällig für Angriffe von HIV. Wie kommen Sie darauf? Es ist eine Hypothese, die gelegentlich geäußert aber durch keine einzige wissenschaftliche Untersuchungen bewiesen wurde. Im nächsten Absatz zitieren Sie die drei in Afrika durchgeführten Studien, die auch der WHO und den amerikanischen Organisationen als Beleg für die Durchführung der Beschneidungskampagnen dienen. Mit sehr geringem Aufwand hätten sie im Internet feststellen können, wie fragwürdig diese Studien sind.

<http://www.publichealthinafrica.org/index.php/jphia/article/view/jphia.2011.e4/html_9>

<http://blog.practicalethics.ox.ac.uk/2012/05/when-bad-science-kills-or-how-to-spread-aids/>

<http://www.beschneidung-von-jungen.de/home/argumente-fuer-beschneidung/beschneidung-zum-schutz-vor-aidshiv/beschneidung-und-aids.html>

Leider erwähnen Sie in dem Artikel auch nicht, dass die Infektionsrate in vielen Ländern mit einem hohen Anteil an beschnittenen Männern (z. B. USA) wesentlich höher ist als in Ländern mit einem geringen Anteil an beschnittenen Männern (z.B. Westeuropa). Wie erklären Sie die hohen Infektionsraten in muslimischen Staaten?

Unerwähnt bleibt auch, dass die Beschneidung von Männern niemals **Frauen** vor der Ansteckung schützen kann. Sie erwähnen nicht, dass ein Mann, der die schmerzhafte Prozedur der Beschneidung hinter sich gebracht hat, zwangsläufig geneigt sein wird, künftig auf Kondome zu verzichten. Was hätte die Beschneidung sonst für einen Sinn gehabt? Es ist bedauerlich, dass diese einfachen Fragen nicht gestellt werden.

Ärgerlich ist der Text in dem Kasten auf Seite 37: Es sind in Deutschland nicht "viele Menschen“ der Auffassung, dass Beschneidung Körperverletzung ist, sondern dies ist eine rechtliche Tatsache – auch nach dem neuen Gesetz! Es gibt in Deutschland keine einzige Organisation, d.h. weder eine Ärztevertretung noch eine Anti – Aids - Organisation, die die Beschneidung zur Prophylaxe gegen Aids empfiehlt. Es ist also abwegig, so zu tun, als seien die Deutschen zu verblendet, um eine flächendeckende Beschneidung durchzuführen. Haben Sie sich nicht gefragt, warum die Beschneidung in keinem Land der Welt von einer Ärzteorganisation als Prophylaxe gegen Aids empfohlen wird. Zwar kommt die AAP in den USA zu seltsamen Schlüssen und zitiert ebenso unkritisch wie Sie die genannten 3 Studien, aber auch diese Organisation spricht keine Empfehlung für eine Beschneidung aus.

Ihr Artikel vermittelt den Eindruck, als ginge es nur noch darum, möglichst viele afrikanische Männer zu beschneiden, um die Aids Epidemie einzudämmen. Damit übernehmen Sie unkritisch die Meinung der amerikanischen Regierung, der Bill Gates Fundation, der WHO und anderer Organisationen.

Nach Auffassung zahlreicher Kritiker stellt diese Politik, die – wie Sie richtig schreiben – auch von den amerikanischen Botschaftern in vielen afrikanischen Ländern offensiv verfolgt wird, im günstigsten Fall eine gigantische Verschwendung von Ressourcen dar, die für andere Aidsprogramme sinnvoller eingesetzt werden könnten; im schlechteren Falle könnte sich diese Politik als eine neue Form der Kolonisierung herausstellen und, wenn offenkundig wird, dass das Programm ein Fehlschlag ist, zu einer irrationalen Ablehnung jeglicher Präventionsmaßnahmen, die vom Westen initiiert werden, führen.

Meines Erachtens wäre es eine Untersuchung wert, welche Hintergründe zu dieser gewaltigen Fehlleitung von Mitteln, geführt haben. Vielleicht dient dieser Link dazu, die Zusammenhänge etwas deutlicher zu machen: <http://www.welt-sichten.org/artikel/331/beschneidung-von-maennern-malawi> oder lohnt es eher den religiösen Hintergrund von Melinda Gates zu beleuchten, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, dass sich die Auffassungen von Melinda Gates, was die Empfängnisverhütung angeht, sich im letzten Jahr wohl dramatisch geändert haben? Aber da waren die von der Bill und Melinda Gates Fundation gesponserten Beschneidungsprogramme in Afrika bereits auf dem Weg.

Ich habe noch keine endgültige Meinung dazu, wie es zu diesem fehlgeleiteten Programm kommen konnte und würde daher jeden Versuch begrüßen, dieses Problem zu beleuchten. Ich freue mich also auf Ihren nächsten Artikel in der Neon!

Mit freundlichen Grüßen